LITERATUR

IN HAMBURG

03

EDITORIAL

Für »genial erzählt«, »packend«, »eine wichtige Geschichte«, das teilte die Jury mit, hätte man den noch im Dezember mit dem Deutschen Reporterpreis ausgezeichneten Text »Ein Kinderspiel« von Claas Relotius gehalten. Und sei jetzt »erschüttert, enttäuscht, wütend« (»Frankfurter Allgemeine Zeitung«), nachdem eine Prüfung des »Spiegels« dem dramaturgischen Konzept der Reportage bescheinigte, sie sei »Fiktion«. Immer wieder ist im Zuge des Skandals um die zum Teil erfundenen Reportagen von Claas Relotius gesagt worden, sie wären »meisterlich komponierte Geschichten« (»literaturcafé.de«), nur eben leider nicht als Literatur veröffentlicht worden. Genügt es also einfach die Grenze vom Wahren zum Erfundenen zu überschreiten und – Hokuspokus – schon ist es Literatur? Tatsächlich ist das ein grundlegendes Missverständnis oder schlicht ein Klischee darüber, was Literatur ist. Takis Würger (07.03.) wurde für seinen Roman »Stella« mit großem Furor in Kritiken angegriffen und sogar mit dem Fälscher Claas Relotius verglichen. Sehr zu Unrecht, denn auch wenn man darüber streiten kann, ob »Stella« ein guter Roman ist, gibt er doch nicht vor, von der realen Figur Stella Goldschlag zu erzählen. Er öffnet den historischen Horizont für eine Liebesgeschichte und versucht in ihr existenzielle Fragen der Schuld und Verstrickung in einer Gewaltherrschaft aufzuwerfen. Mit dem Roman »Die Aussprache« von Miriam Toews (26.03.) wird noch deutlicher, dass Literatur stets mehrdeutig ist und über einen doppelten Boden verfügt, der über den Text selbst hinausweist. Der Ausgangspunkt des Romans ist eine unfassbare, doch reale Serie von Vergewaltigungen. Zu einem fiktiven Weltgericht über die Männer ruft Toews die Frauen auf einem Heuboden zusammen. Und findet nicht nur eine Sprache für schlimmste Verletzungen, sondern erzählt ganz beiläufig und humorvoll auch noch eine zarte Liebesgeschichte. Das ist großartige Literatur, die man nur zur Lektüre empfehlen kann, ebenso wie den schmalen Bericht »Wer hat meinen Vater umgebracht« von Édouard Louis (27.03.), der viel mehr ist als ein Kommentar zu den Unruhen, die Frankreich erschüttern.

Jürgen Abel

→ www.literaturinhamburg.de

03 SONNTAG

Kristine Bilkau © Thorsten Kirves

»LiteraturBrunch der BücherFrauen«
Drei starke Romane über die Liebe und die Sehnsucht nach einem anderen Leben stehen beim traditionellen Literaturbrunch der Bücherfrauen auf dem Programm. **Kristine Bilkau** stellt ihren Roman »Eine Liebe, in Gedanken« vor, der die Geschichte von Antonia und Edgar erzählt, einem jungen Liebespaar, das sich in den 60er Jahren verliebt, verlobt und von Freiheit, Erfolg und einem gemeinsamen Leben träumt. Doch der Traum bleibt unerfüllt und hat sich Jahrzehnte später umso tiefer in die Lebensbilanz eingeschrieben. Eine fast schon klassische Familienmechanik ist in dem Roman »Die Architektur des Knotens« am Werk«, den **Julia Jessen** vorstellen wird. Sie erzählt von der Entfremdung in einer Familie, wenn das Leben eingerichtet ist und gebremst nur von kleinen Konflikten zwar funktioniert, aber zu selten Glücksmomente hervorbringt. Gibt es einen Weg aus der Alltagsroutine, ohne den ganz großen Bruch? Aus ihrem Romandebüt »Fliegende Hunde« liest schließlich **Wlada Kolosowa**, in dem es um die Freundschaft und zarte Liebe zweier junger Frauen geht, die auf ihren unterschiedlichen Wegen ihr Glück und sich selbst suchen – und dabei zu Konkurrentinnen werden.
→ Tangostudio La Yumba, Kastanienallee 9, 11.30 Uhr, € 25,–, € 18,– für Bücherfrauen, inkl. Brunch. Die Zahl der Plätze ist begrenzt, verbindliche Kartenreservierung unter literaturbrunch@buecherfrauen.de

»Sherlock Holmes und der Fall der Fälle«
Literaturperformance mit **Vera Rosenbusch** und **Lutz Flörke**, die den berühmtesten Dandy-Detektiv der Welt vorstellen werden.
Zu Gast ist der Schauspieler **Tom Keidel.**
→ Zinnschmelze, Maurienstr. 19, 17.00 Uhr, € 14,–/12,–

05 DIENSTAG

Preis der Leipziger Buchmesse
Nominierte der Shortlist Belletristik lesen aus ihren Büchern. Moderation: **Rainer Moritz** und **Ulrike Sárkány**.
→ Literaturhaus und NDR Kultur im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–

»Mark Twain in Connecticut«
Gino Leineweber erzählt von den Recherchen zu seinem Roman über Mark Twain und liest aus seiner Übersetzung der Novelle » Käpt'n Stormfield besucht den Himmel« von Mark Twain.
→ Haumburger Autorenvereinigung auf Das Schiff, Holzbrücke 2, 19.30 Uhr, € 12,–

06 MITTWOCH

»Georg«
Barbara Honigmann liest aus ihrem neuen Buch über ihren Vater. Moderation: Shelly Kupferberg.
→ Literaturhaus Hamburg, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Erich Kästner – Der Dichter der neuen Sachlichkeit«
Sonja Beißwenger und **Siegfried W. Kernen** lesen aus Gedichtbänden und aus dem Roman »Der Gang vor die Hunde« (»Fabian«) von Erich Kästner. Hanjo Kesting kommentiert.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

»Könnt ihr uns hören?«
Jan Wehn und **Davide Bortot** präsentieren ihre »Oral History des deutschen Rap« (Ullstein Verlag), die sie aus Gesprächen mit Rappern, Journalisten, und Aktivisten zusammengestellt haben.
→ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69, 20.00 Uhr, VVK € 17,

07 DONNERSTAG

»MEIN LIEBER SCHOLLI«

»Das Unerzählbare zu erzählen«, lässt sich auf einem Prospekt des Hanser Verlags und auch auf dem Cover Daniel Kehlmann zitieren, wäre das »aberwitzige« Unterfangen, das sich Takis Würger mit seinem Roman »Stella« vorgenommen habe. Er formuliert damit die Aufgabe, an der Würger von der Literaturkritik gemessen wurde und krachend gescheitert ist, wie die vielen Verrisse, vor allem in den großen Feuilletons nahelegen. Das Urteil lautet fast einhellig auf Holocaust-Kitsch. Gleichzeitig wurde der Roman »NDR Buch des Monats«, ist ein Bestseller und hat eine wichtige Debatte ausgelöst. Im Fokus steht die Frage, wie die Literatur in einer Zeit, in der es kaum noch Zeitzeugen gibt, über Schuld und Verstrickung in die Shoah, über Opfer und Täter, Vertreibung, Vernichtung und Verrat erzählen kann – und wie besser nicht.

Takis Würger © Sven Döring

Es beginnt mit einem Vorspiel über die ersten 20 Lebensjahre des 1922 geborenen Erzählers Friedrich. Und um es vorwegzunehmen, für diese 35 Seiten lohnt sich die Lektüre von »Stella«, hier gelingt Takis Würger eine sensible Erzählung über die Verfinsterung einer Kindheit und Jugend in einer unheilvollen Zeit. Friedrich lebt in äußerst wohlhabenden Verhältnissen in der Nähe von Genf, er ist ein naiver Junge, dem seine Ehrlichkeit und Offenheit zum Verhängnis wird. Nach einer groben Misshandlung leidet er an Farbenblindheit, seine Mutter, eine Malerin, kann daraufhin keine Nähe mehr zu ihm

Donnerstag, 07. 03.
»Stella«
→ Zentralbibliothek, Hühnerposten 1, 20.00 Uhr, € 14,–

zulassen, und sein Vater, ein Unternehmer, ist nicht oft zu Hause. Nach und nach ziehen in den kommenden 20 Jahren in dem Anwesen in den Bergen die politischen und gesellschaftlichen Verwerfungen der Zeit ein. Friedrichs Mutter wird zu einer energischen Nationalsozialistin und Antisemitin, die ihre jüdische Köchin entlassen will, die Ehe der Eltern scheitert an politischen Differenzen und im Stall kursieren unter den Burschen Gerüchte über Gräueltaten im nationalsozialistischen Berlin. Mit der Begründung, dass jemand »die Gerüchte von der Wirklichkeit trennen« müsse, zieht es schließlich ausgerechnet den traumatisierten Friedrich nach Berlin.
Schon in diesem Auftakt des Romans peppt Würger den Handlungsablauf durch zeitgeschichtliches Kolorit auf. In ein oder zwei Sätzen, die sich hier dynamisch in die Erzählung einfügen, werden Nachrichten über das Zeitgeschehen eingestreut. Der sich anschließende Reigen des Jahres 1942 zitiert dann von Januar bis Dezember jeweils auf einer ganzen Seite stichwortartig Zeitgeschichte. Für die Liebesgeschichte zwischen Stella und Friedrich, die im Zentrum des Romangeschehens steht, bildet all das nur eine rudimentäre Kulisse, von der man sich bald fragt, warum man sie mitlesen soll. Auch eingestreute Zitate aus Gerichtsakten über »Fälle« von in Berlin denunzierten, verhafteten und ermordeten jüdischen Frauen, Männern und Kindern bleiben unverortet. Sie dienen lediglich als reißerische Botschaften über Stella, die blond und blauäugig im Bett der Suite des Luxushotels liegt, in dem Friedrich sich eingemietet hat, und Schampus trinkend »mein lieber Scholli« sagt. Von Stella erfährt der naive Friedrich schon bald, dass sie Jüdin ist und von der Gestapo verfolgt und erpresst wird. Er versucht, ihr zu helfen, bis er am Ende begreift, dass seine lebenshungrige Geliebte als Greiferin im Ledermantel durch die Stadt zieht und Juden denunziert. »Es gibt Schuld«, »Verrat ist ein großes Wort« und »das Leben formt uns zu Lügnern«, das sind Beispiele aus der Phrasendreschmaschine, die der Autor mit seinem Erzähler anwirft, bevor Friedrich wieder in die Schweizer Berge verschwindet. Die Leser*innen haben es dann nicht so einfach, auf sie wartet noch der Epilog über die reale Stella Goldschlag, die in Berlin Hunderte in den Tod schickte. Ihre »einzigste Schuld« wollte sie später darin sehen, dass sie sich »als Jüdin in einen Außendienst der Gestapo« hatte stellen lassen. Von dieser Stella Goldschlag erfährt man in dem Roman nicht viel. Takis Würger entgegnet auf diesen Einwand, er hätte nur »eine tragische Liebesgeschichte während der NS-Zeit« erzählen wollen. Und bestätigt damit den Vorwurf der Kritik: Holocaust-Kitsch.

»Lyrik mit Gänsefüßchen«
Volker Maaßen liest »Komische Gedichte«, musikalisch begleitet von **Heike Vajen** und **Jürgen Preuss** mit Akkordeon, Gitarre und Gesang.
→ Komm Du – Kulturcafé Harburg, Buxtehuder Str. 13, 20.00 Uhr, Eintritt frei, Hutspende erbeten.

»Neue Bücher Hamburger Autoren«
Lutz Flörke liest aus seinem Romandebüt »Das Ilona-Projekt« (duotincta), **Sven J. Olsson** liest aus seinem Roman-Manuskript »Nackt«.
Moderation: Alexander Häusser.
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–

08 FREITAG

»Muscheln, Mord und Meeresrauschen«
»Lange Nacht des Ostfriesenkrimis« mit **Christiane Franke** und **Cornelia Kuhnert**.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–
Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de

09 SAMSTAG

»Die Schmidts – Ein Jahrhunderpaar«
Reiner Lehberger liest aus seinem Buch über Helmut und Loki Schmidt.
→ Thalia Buchhandlung im Tibarg Center, Tibarg 41, 18.30 Uhr, € 12,–

11 MONTAG

»HAMBURGER GRAPHIC NOVEL TAGE«

Die Themen sind so vielfältig wie die Literatur selbst, und die künstlerischen Strategien lassen sich schon lange nicht mehr allein auf mit Texten kombinierte Bilderfolgen reduzieren, Comics sind viel treffender mit dem Titel der Hamburger Graphic Novel Tage beschrieben: »Sprechende Bilder«. Zur 8. Ausgabe des Festivals treffen sich an vier Abenden jeweils zwei Gäste aus Frankreich und Amerika mit deutschen Künstlern. Kuratiert wird das Festival von Andreas Platthaus.

Nora Krug, »Heimat. Ein deutsches Familienalbum« © Penguin Verlag

Ein ganz besonderes Highlight gibt es gleich zum Auftakt der Graphic Novel Tage, wenn sich unter dem Motto »Geniestreich Grafik« zwei virtuose Grenzgänger zwischen Comic, Illustration, Design und Kunst treffen: Jochen Gerner, 1970 in Nancy geboren, ist Mitglied der Gruppe OuBaPo, in der nach dem Vorbild der 1960 gegründeten literarischen Gruppe Oulipo experimentelle Comics entstehen; Henning Wagenbreth, Professor der Illustrationsklasse an der Universität der Künste Berlin, illustriert und gestaltet Bücher, Plakate und Magazine, als »Schönstes Buch der Welt« hat die Stiftung Buchkunst sein Kinderbuch »Mond und Morgenstern« ausgezeichnet. Mit ihrem einzigartigen Erinnerungskunstwerk »Heimat. Ein deutsches Familienalbum« ist Nora Krug am zweiten Festival-Abend zum Thema »Zeitzeuge, Zeitzeugnisse« zu Gast. Sie trifft auf Hamed Eshrat aus Berlin, der zuletzt mit der Graphic Novel »Nieder mit Hitler« eine Geschichte über den Widerstand gegen den NS-Staat veröffentlichte.
Von der »Freiheit im Freien« erzählen die Zeichnerin Catherine Meurisse, die aus Paris zum vierten Festivalabend anreist, und der Berliner Mikael Ross. Zum Abschluss des Festivals geht es mit einer hochkarätigen Besetzung dann in die »Weimarer Zeiten«: Der US-amerikanische Comiczeichner Jason Lutes stellt seine Comictrilogie »Berlin« (Carlsen Verlag) vor, an der er über 20 Jahre gearbeitet hat. Zu Gast sind zudem Volker Kutscher und Arne Jysch, der seine Graphic Novel »Der nasse Fisch« (Carlsen Verlag) nach dem gleichnamigen Kriminalroman von Volker Kutscher vorstellen wird.

11. bis 14.03.
8. Hamburger Graphic Novel Tage
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 12,–/6,–
Kombiticket für alle Abendveranstaltungen € 35,–/20,–

»Europas Mitte finden: Das Ende der Sprachlosigkeit«
Die Schriftstellerinnen **Terézia Mora** und **Zsófia Bán** sprechen darüber, wie ein Dialog zwischen den Ländern in West- und Mittelosteuropa möglich bleiben kann. Moderation: Lothar Müller.
→ Literaturhaus und Körber Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldungen: www.koerber-stiftung.de

13 MITTWOCH

»Große Erzählungen der Weltliteratur«
Der Schauspieler **Frank Arnold** liest aus der Erzählung »Der Leutnant Yorck von Wartenburg« von Stephan Hermlin. Hanjo Kesting kommentiert.
→ Bucerius Kunst Forum, Rathausmarkt 2, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–

14 DONNERSTAG

»Couchsurfing in China«
Stephan Orth liest aus seinem Reisebuch über China.
→ Thalia Buchhandlung, Spitaler Str. 8, 20.15 Uhr, € 12,–

»Hummeln im Mors«
Werkstattgespräch mit der Lyrikerin **Sybille Hoffmann**.
→ Hamburger Autorenvereinigung im Chaussee-Café, Eimsbütteler Chaussee 71, 16.00 Uhr, € 12,–

17 SONNTAG

»Herkunft«
Buchpremiere mit **Saša Stanišić**, der in seinem neuen Buch vom ersten Zufall unserer Biografie erzählt: irgendwo geboren werden. Und was danach kommt.
→ Thalia Theater, Alstertor 1, 20.00 Uhr, € 18,–/12,–/9,–

»Lyrik zur Teatime«
André Schinkel liest aus seinem Gedichtband »Bodenkunde« (Mitteldeutscher Verlag), **Rüdiger Stüwe** liest aus seinem Gedichtband »Global ins Affental« (Donat Verlag).
→ Literaturzentrum im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 17.00 Uhr, € 7,–/5,–

18 MONTAG

»Wertvorstellungen – Von Vätern und Töchtern«
Zur Abiturmatinee liest **Franziska Hartmann** aus Lessings »Emilia Galotti« und Hebbels »Maria Magdalena«, **Bernhard Jahn** kommentiert die bürgerlichen Trauerspiele.
→ Literaturhaus und Behörde für Schule und Berufsbildung im Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr, € 5,–
Anmeldung unter Tel.: 040-22 70 20 14, weitere Lesung: 19.3., 11.00 Uhr

19 DIENSTAG

»Unsere Generation«
Philosophisches Café mit **Peter Sloterdijk**. Gastgeber: Reinhard Kahl.
→ Literaturhaus und Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 16,–/12,–

»Tiere streicheln Menschen«
»Actionlesung« mit **Martin »Gotti« Gottschild** und **Sven van Thom**, »bei der einem nicht nur die Ohren, sondern auch Augen, Herz und Testikel schlackern«, wie es in der Ankündigung heißt, »und zwar vor Freude«.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 12,–

»Der Nahe Osten geht nicht unter«
Daniel Gerlach, Chefredakteur der Zeitschrift »zenith«, stellt sein neues Buch vor, das ein Panorama des Nahen Ostens zeichnet, vor allem Syriens, des Iraks und von Teilen der Golfregion und Nordafrikas.
→ Körber Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei.
Um Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de wird gebeten.

20 MITTWOCH

»Die Sparsholt Affäre«
Alan Hollinghurst liest aus seinem neuen Roman.
Deutscher Text: Sylvester Groth. Moderation: Susanne Weingarten.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–

»Hotel Dellbrück«
Michael Göring liest aus seinem neuen Roman,
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 1, 19.30 Uhr, € 5,–

»Lazarus«
Buchpremiere mit **Lars Kepler** alias Alexandra Coelho Ahndoril und Alexander Ahndoril. Moderation: Margarete von Schwarzkopf.
→ Thalia im Passage Kino, Mönckebergstr. 17, 20.15 Uhr, € 16,–

»Weiss nid was es isch«
Der Musiker **Stephan Eicher** und der Schriftsteller **Martin Suter** präsentieren bei einem Konzert und einer Lesung ihr erstes gemeinsames Album »Song Book«.
→ Laeiszhalle, Gorch-Fock-Wall 29, 20.00 Uhr, ab € 39,15

»Das Hirn ist ein Taubenschlag«
Performance mit **Dita Zipfel** und **Finn-Ole Heinrich**.
→ Monsun Theater, Friedensallee 20, 20.00 Uhr, € 16,50/14,–
(Weitere Vorstellungen: 21. bis 23.3., 20.00 Uhr.)

21 DONNERSTAG

Michael Krüger © Henning Schlottmann

»Vorübergehende«
Als der Verleger und Schriftsteller Michael Krüger vor einigen Jahren nach 45 Jahren in den Ruhestand ging, wurde er als »Der Letzte seiner Art« (»Süddeutsche Zeitung«) gefeiert, der Bundespräsident gab eine Abschiedsparty auf Schloss Bellevue und zeichnete den beispiellos erfolgreichen Verlagsleiter des Hanser Verlags mit dem Bundesverdienstkreuz Erster Klasse aus. Seitdem konzentriert sich Krüger auf seine Arbeit als Präsident der Bayerischen Akademie der Schönen Künste und auf sein Werk, das seit seinem Debüt mit dem Gedichtband »Reginapoly« (1976) inzwischen aus über 40 Büchern besteht und für das er vielfach ausgezeichnet wurde. Im Literaturhaus stellt **Michael Krüger** nun seinen im letzten Jahr erschienenen Gedichtband »Einmal einfach« (Suhrkamp Verlag) vor und liest aus seinem Roman »Vorübergehende« (Haymon Verlag), »einem humorvollen, selbstironischen, lebensklugen Text«, wie Annemarie Stoltenberg für den NDR befand, über einen Motivationscoach, der sich unvermittelt mit der Aufgabe konfrontiert sieht, einem fremden Mädchen ohne Geld und Papiere ein Zuhause zu geben.
→ Literaturzentrum und Buchhandlung Samtleben im Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 7,–/5,–, Karten unter Tel.: 040-227 92 03 oder per Mail an lit@lit-hamburg.de

»Den Himmel stürmen«
Der italienische Schriftsteller **Paolo Giordano** liest aus seinem neuen Roman. Moderation und Übersetzung: Paola Barbon.
→ Istituto Italiano di Cultura Hamburg, Hansastr. 6, 19.00 Uhr, Eintritt frei.
Anmeldung erbeten an events@iic-hamburg.de.

23 SAMSTAG

»Die Brücke zwischen den Welten«
Petra Oelker liest aus ihrem neuen historischen Krimi.
→ Thalia Buchhandlung im Tibarg Center, Tibarg 41, 18.30 Uhr, € 12,–

»Die Blechtrommel«
Konzertlesung nach dem Roman von Günter Grass mit **Ulrike Folkerts**, **Clemens von Ramin** (Rezitation) und **Stefan Weinzierl** (Schlagwerk).
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 19.30 Uhr,
€ 22,– bis 39,– inkl. HVV

24 SONNTAG

John Niven © Erik Weiss

»Kill 'em all«
John Niven, 1966 in Ayrshire im Südwesten Schottlands geboren, wurde schon in den Achtzigern als Gitarrist der Indieband The Wishing Stones bekannt, studierte dann Englische Literatur in Glasgow und arbeitete schließlich in den Neunzigern als A&R-Manager einer Plattenfirma, bevor er sich 2002 dem Schreiben zuwandte. 2006 erschien sein erstes Buch, die halbfiktionale Novelle »Music from Big Pink« über Bob Dylan und The Band in Woodstock; 2008 landete er mit dem Roman »Kill Your Friends« einen internationalen Bestseller. In seinem neuen Roman »Kill 'em all«, den **John Niven** im Nochtspeicher vorstellen wird, knüpft er an die rabenschwarze Satire auf die Musikindustrie an und erzählt in der Ära von Trump, Brexit und Fake News mit seinem Helden, dem rücksichtslosen Steven Stelfox, von einer irrsinnigen Comeback-Tour mit einem Star und hoffnungslosen Junkie.
→ Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69, 20.00 Uhr, VVK € 12,–

»Jeder stirbt für sich allein«
Die Matinee-Reihe »Theater! Theater!« von und mit **Matthias Wegner** präsentiert mit Hans Fallada (1893-1947) einen der populärsten deutschen Schriftsteller des 20. Jahrhunderts. »Jeder stirbt für sich allein«, ein auf Tatsachen basierender Roman eines ganz privaten Widerstands, wurde ein Weltbestseller. Es liest: **Thomas Heinze**.
→ Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 11.00 Uhr,
€ 20,–/10,– inkl. HVV

»Lexikon des Lebens«
Wolfgang Hegewald präsentiert zum Literaturgottesdienst seine »Wunderkammer der Einzelheiten« mit »Existenziellem und Kuriosem, Zeitgeschichtlichem und Anekdotischem« (Deutschlandfunk).
Kirche St. Getrud, Immenhof 10, 10.00 Uhr.

»Die Glücklichen«
Kristine Bilkau liest aus ihrem Roman.
→ Heine-Haus, Elbchaussee 31, 11.30 Uhr, € 10,–
Anmeldungen: info@heine-haus-hamburg.de, Tel.: 040-30198823.

25 MONTAG

Olena Kushpler © Nancy Horwitz

»Ein Abglanz meines Begehrens«
Was selbst passionierte Balzac-Leser oft nicht wissen: Gegen Ende seines Lebens verbrachte der Autor der »Comédie Humaine« fast zwei Jahre in Russland, auf dem Schloss seiner Geliebten, der Gräfin und Großgrundbesitzerin Ewelina Hańska. Sie hielt ihn an der langen Leine, während er sein Ziel verfolgte, sie endlich zu heiraten. Als sie schließlich ja sagte, war er bereits todkrank und hatte nur noch fünf Monate zu leben. Wie ein Rasender war Balzac zuvor in nur acht Tagen nach Russland gereist. Was er unterwegs erlebte, hat er in einem umfangreichen Bericht festgehalten: amüsante Beobachtungen, polemische Bemerkungen, krasse Urteile über Land und Leute. In einer Übersetzung von Nicola Denis ist der »Bericht einer Reise nach Russland 1847« in der Friedenauer Presse nun erstmals in einer deutschen Übersetzung erschienen. **Charly Hübner** liest aus dem Reisebericht, **Olena Kushpler** greift Stimmungen und Gedanken am Klavier auf. Herausgeberin Brigitte van Kann moderiert und zeigt Bilder.
→ Literaturhaus im Resonanzraum St. Pauli, Feldstr. 66, 20.00 Uhr,
€ 18,–/14,–

»Bist du ein Mensch, so bist du auch verletzlich«
Szenische Lesung zum 50. Todestag des Schriftstellers und Widerstandskämpfers Günther Weisenborn mit **Evelyn Nagel**, **René Laier** und **Carsten Ramm**. Am Klavier: **Claus Bantzer**.
→ Freie Akademie der Künste, Klosterwall 23, 19.00 Uhr, € 12,–/8,–

26 DIENSTAG

WER DEN TEUFEL LANG GENUG RUFT

Zwischen dem, was man glaubt, was man sich erhofft und wie es wirklich wird, gibt es nur allzu oft einen eklatanten Unterschied, das hat die Familie Prischinger in einer ganzen Reihe schlimmer Ereignisse früh erfahren und einen ehernen Kodex daraus abgeleitet: »Niemand wird zurückgelassen«. Es ist der Ausgangspunkt von »Rückwärtswalzer oder Die Manen der Familie Prischinger«, dem neuen Roman von Vea Kaiser. Mit großer Fabulierlust und einem tollen Mix aus literarischem Anspruch und Unterhaltung erzählt die österreichische Schriftstellerin und Altphilologin in einer rasanten Road-Novel die Lebensgeschichten von drei Schwestern und den Totengeistern, die sie auf einer skurrilen Reise begleiten.

Vea Kaiser © GuentherZ, Buch Wien

Er ist als Schauspieler gescheitert, kann seine Wohnung nicht mehr bezahlen, und seine Lebensgefährtin hat ihn auch noch verlassen. Mit Geld kann Lorenz zwar niemand aus der Klemme helfen, doch sein Onkel Willi und seine Tante Hedi nehmen ihren Neffen mit offenen Armen bei sich auf. Die kleine Wohnung am Stadtrand von Wien ist seit Jahren Zentrum der Familie und Treffpunkt der verschrobenen, doch lebensklugen Schwestern Mirl, Hedi und Wetti. Im Wechsel mit den Ereignissen in der Gegenwart erzählt Vea Kaiser in »Rückwärtswalzer« von der schweren Kindheit, der Jugend und aus dem Leben der Schwestern, die auf einem Hof im österreichischen Waldviertel ohne Vater aufgewachsen sind und seitdem ein trauriges Geheimnis bewahren. Nur Willi, der

Dienstag, 26. 03.
Vea Kaiser
»Rückwärtswalzer oder die Manen der Familie Prischinger«
→ Cohen + Dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 10,–

eigentlich Koviljo Markovic heißt, ist in die Sache eingeweiht, weil sein Schicksal ähnlich schuldbeladen ist. Aufgegeben hat Willi dennoch nie. »Wer den Teufel nur lange genug ruft, zu dem wird er auch kommen.« Mit diesem Sprichwort hat ihn in seiner Kindheit in einem Bergdorf in Montenegro sein Vater ermahnt, nicht vorschnell die Hoffnung zu verlieren. Jetzt gibt er es seinem liebeskranken Neffen Lorenz auf und stirbt dann prompt selbst. Das wäre eigentlich schon schlimm genug, doch Willi hatte immer den Wunsch, im Grab seiner Familie in Montenegro begraben zu werden, und dafür fehlt das Geld. Mirl, Hedi und Wetti beschließen kurzerhand, die Überführung der Leiche selbst zu übernehmen. Mit Lorenz am Steuer und dem toten Willi auf dem Beifahrersitz eines Fiat Panda geht es von Wien aus über 1000 Kilometer in den Süden, bis sie an der Grenze zu Montenegro von einem Grenzbeamten gestoppt werden. Doch zum Glück sind auch die guten Totengeister der Familie mitgereist. Sie sorgen dafür, dass in dem mit viel Schwung, Humor und großer Sympathie für die Protagonisten erzählten Roman am Ende dann doch noch gesagt wird, wer zurückbleiben musste. Und die Lebenden mit den Toten ihren Frieden machen können.

»Zu jung für alt«
Dieter Bednarz liest aus seinem Buch über den »Aufbruch in die Freiheit nach dem Berufsleben«.
→ stories! im Falkenriedquartier, Straßenbahnring 19.30 Uhr, € 5,–
Reservierungen unter: anmeldungen@stories-hamburg.de

Poetry Slams + Lesebühnen

01.03. Digger Slam
Brakula, Bramfelder Chaussee 265, 20.00 Uhr, € 5,–
05.03. Mathildes Themenslam mit LÄNGS
Mathilde, Literatur & Café, Bogenstr. 5, 20.15, € 5,–
06.03. Textlabor Bergedorf
BeLaMi, Holtenklinkerstr. 26, 19.30 Uhr, Eintritt frei
06.03. Best of Poetry Slam
Ernst-Deutsch-Theater, Friedrich-Schütter-Platz 1, 20.00 Uhr, € 13,– bis 21,–, erm. € 6,50 bis 10,50 inkl. HVV
09.03. Längs – Die Hamburger Lesebühne
Mathilde Bar Ottensen, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 9,–
13.03. »Eidelstedter Poeten«
Eidelstedter Bürgerhaus, Alte Elbgaustr. 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei
16.03. Lola Slam
Lola Kulturzentrum, Lohbrügger Landstr. 8, 20.00 Uhr, € 10,–/8,–
16.03. »Late Night Poetry Slam«
Kampf der Künste im St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30, 22.30 Uhr, € 19,90 und 24,90
21.03. Offene Lesebühne
MOTTE, Eulenstr. 43, 19.30 Uhr
20.02. Spät-Lese
Kulturpunkt im Barmbek-Basch, Wohldorfer Str. 30, 19.30 Uhr, € 2,–
21.03. Hunting Words Slam
Mathilde Bar, Kleine Rainstr. 11, 20.15 Uhr, € 6,–
26.03. Hamburg ist Slamburg
Nochtspeicher, Bernhard-Nocht-Str. 69a, 20 Uhr, € 6,–
26.03. Lesebühne »Liebe für alle«
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 7,–
27.03. Diary Slam
Grüner Jäger, Neuer Pferdemarkt 36, 20.30 Uhr, € 5,–
27.03. Poetry Slam »frei gesprochen?!«
Kulturkirche Altona, Bei der Johanneskirche 22, 19.30 Uhr, € 7,–
29.03. 8 min Eimsbüttel
Auster Bar. Henriettenweg 1, 20.00 Uhr, € 4,–

→ Weitere Infos: www.literaturinhamburg.de

AUSSERHALB VON ZEIT UND RAUM

Es ist eine fremde Welt, in der sich der Heuboden von Earnest Thiessen befindet. Eine kleine Gruppe von Frauen hat sich dort zum Gespräch getroffen. Sie leben in einer der Zivilisation fernen Zone, die sich mit der unseren kaum überschneidet, sind Regeln und Kräften ausgesetzt, die im Hier und Jetzt scheinbar keinen Widerhall finden. Das will man bei der Lektüre dieses Romans jedenfalls nur allzu gern glauben, denn er spielt in einer Mennonitengemeinde. Es gibt dort keine Smartphones und kein Streaming, es gibt noch nicht einmal elektrisches Licht, die Leute glauben an Gottes Reich und an das Werk des Teufels. Dennoch zielt Miriam Toews »Die Aussprache« (Hoffmann und Campe) mitten hinein in Finsternisse, die es überall gibt, weil sie allzu menschlich sind.

Miriam Toews © Carol Loewen

International bekannt wurde die kanadische Schriftstellerin Miriam Toews mit ihrem Roman »Ein komplizierter Akt der Liebe« (2005), einer biografisch-literarischen Aufarbeitung ihrer eigenen Kindheit und Jugend in einer Mennonitengemeinde außerhalb von Winnipeg. Sie hat seitdem mehrere Romane veröffentlicht, wurde vielfach ausgezeichnet und ist heute eine der profiliertesten Autorinnen ihres Landes.

Dienstag, 26.03.
Miriam Toews
»Die Aussprache«
→ Okumenisches Forum HafenCity, Weltcafé ElbFaire, Shanghaiallee 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Anmeldung unter info@oefh.de

Als »fiktionale Reaktion« auf die Ereignisse in einer mennonitischen Gemeinde in Bolivien und als einen »Akt der weiblichen Phantasie« bezeichnet Toews in einer kurzen Einleitung ihren neuen Roman »Die Aussprache«. Zwischen 2005 und 2009 wurden in der Manitoba-Kolonie in Bolivien dutzende Mädchen und Frauen in ihren Schlafzimmern von sieben Männern betäubt und vergewaltigt. Nur durch einen Zufall wurden sie entlarvt. In der Gemeinde glaubte man lange, die Vergewaltigungen seien ein Werk des Teufels, der die Frauen für schmutzige Phantasien bestrafen würde. Acht Mütter, Töchter und Ehefrauen treffen sich in Miriam Toews Roman nun auf einem Heuboden, während ihre Peiniger vor Gericht stehen. Die Männer haben das Dorf verlassen, um der Gruppe der Vergewaltiger beizustehen, nur der demente Earnest Thiessen und der Lehrer August Epp sind zurückgeblieben. 48 Stunden haben die Frauen Zeit, um sich zu entscheiden, wie es weitergehen soll, wie sie sich und ihre Kinder in Zukunft vor den Männern schützen können. Nichtstun, bleiben und kämpfen oder gehen, das sind die ihre Optionen. Das Protokoll über das Treffen der Frauen führt August, der als Schullehrer kein hohes Ansehen genießt und als »unmännlicher Mann« gilt, weil er kein Bauer ist. Er kann lesen und schreiben, er hat in London gelebt und ist für seinen Glauben in die Gemeinde zurückgekehrt. Sein Protokoll erzählt am Ende nicht nur von Verletzungen, die nicht heilen und von einer existenziellen Entscheidung, deren Folgen unwägbar sind, weil sie in die Freiheit führt. August Epp erzählt auch von der zarten Liebe, die er für Ona Friesen empfindet, die unter den Kolonisten als zu gutmütig und »damit untauglich für die wahre Welt« gilt. Ona ist unverheiratet und hochschwanger, nachdem sie mehrmals vergewaltigt wurde. Dennoch hat sie ihren Glauben an die Liebe nicht verloren, sie hat eine »ganz eigene Vision« von der Zukunft der Frauen. Und diese Vision gibt sie auch August für sein Protokoll mit auf den Weg: »Uns sind viele Dinge bewusst, instinktiv, sagt Ona leise, aber wenn man sie auf eine bestimmte erzählerische Weise präsentiert bekommt, ist das schön und macht Spaß.«

Außerdem

1. Hamburger Leseclubfestival
6 Autorinnen und Autoren mit 6 neuen Büchern und je maximal 20 Gästen an 6 Orten, das sind die Eckdaten des neuen Hamburger Leseclubfestivals, das am Samstag, den 6. April zum ersten Mal stattfinden wird. Auf dem Programm steht keine klassische Lesung, sondern ein Gespräch übers Buch, ein Blick hinter die Kulissen, auf Augenhöhe mit den Autor*innen und in lockerer Atmosphäre. Zum Festivalabschluss treffen sich alle Teilnehmenden in der Cantina fux & ganz in der ehemaligen Viktoria-Kaserne in Altona. Und so funktioniert das Leseclubfestival: Aus den 6 aktuellen Büchern auf der Website des Festivals wählt man einen Favoriten, kauft das entsprechende Ticket und erhält dann kostenlos das Buch zugeschickt. Danach hat man bis zum Festival Zeit, um das Buch zu lesen.
Der Ticketverkauf endet am 23. März 2019. Zur Wahl stehen Isabelle Lehn mit »Frühlingserwachen«, Stephan Orth mit »Couchsurfing in China«, Jochen Schmidt mit »Ein Auftrag für Otto Kwant«, Marie-Alice Schultz mit »Mikadowälder« und Feridun Zaimoglu mit »Die Geschichte der Frau«.
www.leseclubfestival.de

»Flandziu« zum Thema Lesen«
In einer großartigen Doppelausgabe fächern »Flandziu«, die von Jürgen Klein herausgegebenen Hamburger »Halbjahresblätter für Literatur der Moderne«, aus verschiedensten Perspektiven und im Fokus einer ganzen Reihe großer Autorinnen und Autoren die zentralen Aspekte des Lesens auf. Die immer noch wichtigste Kulturtechnik ist im vergangenen Jahr durch beunruhigende Nachrichten in die Schlagzeilen geraten: Von 2012 bis 2016 hat der Buchhandel in Deutschland über 6 Millionen Buchverkäufer verloren, meldete der Börsenverein des Deutschen Buchhandels, und die Kinderbuchautorin Kirsten Boie initiierte eine »Hamburger Erklärung«, die nun auch in »Flandziu« dokumentiert wird. Sie fordert, das Lesenlernen stärker in den Fokus der Bildungspolitik zu rücken, nachdem knapp ein Fünftel der Zehnjährigen in Deutschland nur mangelhaft lesen können. Doch das ist nur der aktuelle Nachklapp von »Flandziu«, im Zentrum stehen Texte von u. a. Jean-Paul Sartre, Alberto Manguel und Wolfgang Koeppen, die flankiert werden durch eine von Michael Augustin zusammengestellte Sammlung mit Gedichten und Prosaminiaturen aus der deutschen Gegenwartsliteratur über das »Lesen & gelesen werden«. »Flandziu« ist im Hamburger Shoebox House Verlag erschienen und im Buchhandel oder direkt beim Verlag erhältlich.
www.shoeboxhouse-verlag.de

Seminare / Workshops

Kurse der Hamburger Volkshochschule
→ www.vhs-hamburg.de

»Speedwriting«
Workshop mit Ulrike Hilgenberg, in dem Geschichten spontan geschrieben werden, »ohne nachzudenken«.
23.03., 1 Termin, Bildungszentrum Tor zur Welt, Krieterstr. 2d, Wilhelmsburg, Sa. 11.00 bis 16.30 Uhr, € 28,–, Kurs-Nr.: J10552MMW12.
»Einführung ins erzählerische Schreiben I«
Seminar über u. a. Figurenkonstruktion, Dialogführung und Stimmungsbeschreibungen in Prosatexten.
23.03. bis 27.04., 5 Termine, VHS-Zentrum Mitte, Schanzenstr. 75, Sa. 14.00 bis 17.00 Uhr, € 101,–, Kurs-Nr.: J10560MMW12.
»Mit Kopf und Text«
Wochenendseminar mit Huug van't Hoff, bei dem das »Handwerk des Prosaschreibens« vermittelt wird.
30.03. bis 31.03., 2 Termin, VHS-Zentrum Bergedorf, Leuschnerstr. 21, Sa. 12.00 bis 17.00 Uhr, So. 11.00 bis 16.00 Uhr, € 69,–, Kurs-Nr.: J10550SBE04.

»Von Lesern, Zeichnern und Schreibern«
Comicworkshop mit Mikael Ross zu den 8. Hamburger Graphic Novel Tagen.
Do. 14.03., 12.00 bis 18.00 Uhr, € 20,–, Literaturhaus, Schwanenwik 38. Die Teilnahme ist ab 16 Jahren möglich. Anmeldung und weitere Infos unter www.literaturhaus-hamburg.de

27 MITTWOCH

William Boyd © Trevor Leighton

»Blinde Liebe«
Er hat mehrere internationale Bestseller veröffentlicht, wurde vielfach ausgezeichnet und in »The Daily Telegraph« auch schon als »Großbritanniens größter lebender Romancier« gefeiert. William Boyd, der 1952 in Ghana geboren wurde und heute in London und Südfrankreich lebt, ist jedoch vor allem auch ein begnadeter Schwindler. Er hat das Tagebuch eines fiktiven Schriftstellers und die Autobiografie eines Filmregisseurs erfunden. Einen Skandal provozierte Boyd mit der tragischen Lebensgeschichte des Künstlers »Nat Tate«, den nach der Buchpräsentation mit dem eingeweihten David Bowie in New York eine Reihe Prominenter persönlich gekannt haben wollte. In seinem neuen Roman »Blinde Liebe« (Kampa Verlag) erzählt William Boyd die Geschichte des Klavierstimmers Brodie Moncut, der ein absolutes Gehör hat und als Genie gilt. Er tritt im Paris des Fin de Siècle in die Dienste des Pianisten John Kilbarron – und verliebt sich in dessen Geliebte, die russische Sopranistin Lika. Es ist ein unmögliche Liebe, die Moncut von Paris über St. Petersburg, Biarritz und Triest bis ans Ende der Welt führt.
William Boyd stellt seinen Roman zusammen mit dem Schauspieler **Stephan Benson** vor, der den deutschen Text lesen wird. **Margarete von Schwarzkopf** moderiert.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.30 Uhr, € 14,–/10,–

»Selbst den Staub vermisse ich«
Der kurdisch-syrische Dichter **Aref Hamza**, der seit drei Jahren mit seiner Familie in Norddeutschland im Exil lebt, liest aus seinen Gedichten und erzählt aus seinem Leben und erzählt von seinem Leben in Syrien und in Deutschland. Die Literaturkritikerin **Claudia Kramatschek** führt gemeinsam mit dem Dichter in die Welt der arabischen Lyrik ein.
Die Veranstaltung findet in arabischer und deutscher Sprache mit Simultanübersetzung statt.
→ Körber Stiftung im KörberForum, Kehrwieder 12, 19.00 Uhr, Eintritt frei. Um Anmeldung unter www.koerber-stiftung.de wird gebeten.

EIN LEBEN, VON DEM NIEMAND HÖREN WILL

Édouard Louis ist der Shooting Star der jungen französischen Literatur. Sein autobiografischer Debütroman »Das Ende von Eddy«, in dem er von seiner Kindheit und Flucht aus prekären Verhältnissen in einem nordfranzösischen Dorf erzählt, wurde zu einem internationalen Bestseller. In seinem 2016 erschienenen, ebenfalls autobiografischen Roman »Im Herzen der Gewalt« rekonstruiert Louis eine dramatische Nacht, die sein Leben für immer veränderte. Mit dem schmalen Bericht »Wer hat meinen Vater umgebracht« liefert der zornige junge Autor nun einen literarischen Kommentar zu den Unruhen, die Frankreich gegenwärtig erschüttern.

Édouard Louis © Jerome Bonnet

Hollande, Valls, El Khomri, Hirsch, Sarkozy, Macron, Bertrand, Chirac. Das sind Namen der Herrschenden, die »aufeinandergefolgt sind«, wie Édouard Louis schreibt, um seinen Vater »zu zerstören«. Nach vielen Jahren als Fabrikarbeiter, einem schweren Arbeitsunfall und noch einmal vielen Jahren als Straßenkehrer ist sein Vater mit gerade einmal über fünfzig Jahren ein körperliches Wrack. Édouard Louis sieht in der Geschichte dieses Körpers »eine Anklage der politischen Geschichte«. Es ist die Arroganz der Herrschenden, die er vor allem beklagt, und in der Feststellung gipfeln lässt, dass die

Mittwoch, 27.03.
Éduard Louis
»Wer hat meinen Vater umgebracht«
→Buchhandlung Lüders, Heußweg 33, 20.00 Uhr, € 10,–

Politik für Menschen wie seinen Vater einen verfrühten Tod vorgesehen habe. Doch wer will von so einem Leben schon hören? Es ist »ein Dasein ex negativo«, für dessen Beschreibung die Sprache nur zur Verfügung stellt, was sich nicht erfüllt hat: kein Geld, keine Ausbildung, keine Reisen, keine Träume. Seine literarische Wucht entfaltet der Vater-Sohn-Text jedoch nicht durch die kämpferische Haltung des Sohnes und seine politische Analyse, die man auch kritisch sehen kann. Durch den gesamten Text zieht sich eine Befragung des Männlichkeitsbildes, mit dem der Vater seinen Sohn in der Kindheit terrorisierte. Ein Mann sein, das bedeutete für den Vater, früh in seinem Leben selbst klar zu kommen, sich den Regeln der Schule und den Erwartungen der Lehrer zu widersetzen, stark zu sein, »seine Unabhängigkeit zu beweisen«, niemals zu weinen. Durch dieses reduzierte Männlichkeitsbild ist dem Vater eine andere Zukunft versagt geblieben. Und sein Sohn hat seine gesamte Kindheit über darunter gelitten, dass der Vater auf alles Weibliche mit Verachtung reagierte. Erst jetzt, wo der männliche Körper gebrochen ist, hat sich der Vater verändert, er ist ein Mann, der zuhört, der keine Antworten mehr findet und seinen Sohn endlich auch nach dem Mann fragt, den er liebt.

»Aus dem Dachsbau«
Dirk von Lowtzow, Sänger und Songwriter der Band Tocotronic, liest aus seinem »ABC«, das in einer poetischen, schrägen und humorvollen Enzyklopädie sein Leben durchmisst, die Kunst, die ihn beschäftigt und die Welt, die ihn umgibt.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, ab € 19,40

»Niemals ohne sie«
Die kanadische Schriftstellerin **Jocelyne Saucier** liest aus ihrem neuen Roman. Moderation und Übersetzung: Stephanie Krawehl.
→ Lesesaal - Buchhandlung & Café, Stadthausbrücke 6, 20.00 Uhr, € 12,–

»Kein Wunder«
Frank Goosen liest aus seinem neuen Roman über »Bochum, Berlin und den letzten Sommer vor der Wende«.
→ Fabrik, Barnerstr. 36, 20.00 Uhr, VVK € 20,80

»Die Ratte«
Martin Wehrle liest aus seinem neuen Kriminalroman.
→ Thalia-Buchhaus, Spitalerstr. 8, 20.15 Uhr, € 12,–

»Vanitas – Schwarz wie Erde«
Ursula Poznanski stellt den ersten Band ihrer neuen Thriller-Reihe vor.
→ Thalia Buchhandlung auf dem Salonschiff MS Hanse Star, Landungsbrücken, Brücke 4-10, 19.00 bis 21.00 Uhr, € 25,–

»Das Jüdische Kochbuch aus Hamburg«
Viola Roggenkamp und die Herausgeberinnen **Gabriela Fenyes** und **Barbara Guggenheim** präsentieren Geschichten, Biografien und Rezepte.
→ Kaffeehaus Pape 2, Hoheluftchaussee 5, 19.00 Uhr

28 DONNERSTAG

Philosophisches Café mit Richard David Precht
Für die Märzausgabe der philosophischen Reihe heißt es »Spieß umgedreht« und der Gast **Richard David Precht** befragt den Gastgeber **Reinhard Kahl**.
→ Literaturhaus, Schwanenwik 38, 19.00 Uhr, € 16,–/12,–

Sara Gran © Eliza Gran

»Das Ende der Lügen«
Als »wildes, großartiges Buch« (»Die ZEIT«) wurde ihr mit dem Deutschen Krimipreis ausgezeichneter Roman »Die Stadt der Toten« gefeiert, es folgte der Krimi »Das Ende der Welt« und jetzt mit »Das Ende der Lügen« wieder ein Krimi mit Claire deWitt, einer der überzeugendsten Ermittlerfiguren auf der Krimi-Bühne. Von inneren Dämonen gepeinigt und Rauschmitteln nicht abgeneigt, dafür aber mit fast schon überirdischem Spürsinn und Kampfgeist ausgestattet, löst sie ihre Fälle mit Bravour. Mal unkonventionell, mal gesetzwidrig, aber stets im Dienst der Wahrheit. In ihrem neuen Fall entgeht Claire DeWitt knapp einem Anschlag. Trotz zahlreicher Blessuren nimmt sie die Verfolgung des Attentäters auf. Nicht die beste Idee, wie sich zeigt.
Sara Gran stellt ihren Krimi zusammen mit **Simone Buchholz** und **Marcus Müntefering** vor
→ Buchhandlung Heymann in Eimsbüttel, Osterstr. 134, 20.30 Uhr, € 12,–

»Schneemusik«
Dagmar Fohl liest aus ihrem neuen Kriminalroman.
→ Hamburger Autorenvereinigung im Lesesaal - Buchhandlung & Café, Stadthausbrücke 6, 18.00 Uhr, € 12,–

»Die Stadt der Zukunft«
Der Architekt und Stadtplaner **Robert Kaltenbrunner** und der Volkswirt **Peter Jakubowski**, beide arbeiten in leitender Funktion beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, präsentieren ihren Essay-Band über das soziokulturelle System der Stadt und seine Entwicklung.
→ Buchhandlung Boysen + Mauke, Große Johannisstr. 19, 19.30 Uhr, € 12,–/8,–. Anmeldungen: a.wenzel@schweitzer-online.

29 FREITAG

Krishcan Koch © Gunter Glücklich

Fredenbüll goes Reeperbahn
Krischan Koch liest aus seinem neuen Küsten-Krimi »Mörder mögen keine Matjes«, in dem der Dorfpolizist Thies Detlefsen in der Elbmetropole Hamburg ermitteln muss, nachdem ein Herbststurm einen Container mit Elektroschrott an die Küste des beschaulichen Fredenbüll gespült hat. Zwischen Kabelsalat und ausrangierten Bildschirmen wird ein Toter gefunden. Alles deutet auf Mord hin – und darauf, dass die Tat in Hamburg begangen wurde. Zum Glück sind auch die Wirtin Antje von der »Hidden Kist« und ihre Stammgäste für einen Ausflug nach Hamburg gereist und unterstützen den Polizeiobermeister auf dem gefährlichen Großstadtpflaster bei seinen Ermittlungen. Fredenbüll goes Reeperbahn ... wenn das mal gut geht.
→ Speicherstadtmuseum, Am Sandtorkai 36, 19.30 Uhr, € 11,–/9,–
Reservierung: Tel. 040-321191 oder info@speicherstadtmuseum.de

»Die Katze und der General«
Nino Haratischwili liest aus ihrem neuen Roman. Moderation: Karla Paul.
→ Büchereck Niendorf Nord im Gymnasium Ohmoor (Aula), Sachsenweg 74-76,19.30 Uhr, € 10,–

30 SAMSTAG

»Vom Verlust der Heimat und der von der Angst vor dem neuen und Fremden«
Katja Riemann liest Geschichten und Gedichte von syrischen Schriftsteller*innen, **Marianna Shirinyan** spielt Werke von u. a. Johann Sebastian Bach, Robert Schumann und Frédéric Chopin.
→ Laeiszhalle, Johannes-Brahms-Platz, 20.00 Uhr, ab € 17,50

31 SONNTAG

Sarah Kuttner © Kathrin Hintze

»Kurt«
Schon mit Anfang zwanzig hat sie ihre erste Sendung moderiert und machte als die Freche mit der Berliner Schnauze schnell Karriere. Doch auch als Autorin war **Sarah Kuttner** früh erfolgreich, ihre erstes Buch »Das oblatendünne Eis des Zweidrittelwissens«, eine Sammlung mit Kolumnen, erschien 2006, ihr Romandebüt »Mängelexemplar« folgte 2009 und wurde zum Bestseller. In diesen Tagen ist nun ihr vierter Roman »Kurt« (S. Fischer Verlag) erschienen, den sie im Ballsaal des Uebel & Gefährlich vorstellen wird. Sarah Kuttner erzählt leicht, direkt und doch mit großem Ernst von einer Tragödie. Eine kleine Patchwork-Familie hat sich gerade in einem glücklichen Leben mit zwei Häusern und zwei Kinderzimmern in Brandenburg gefunden. Da sind der große Kurt und der kleine Kurt, seine Mutter Jana und Lena, die sich alle gut verstehen. Doch dann passiert das Schlimmste und nichts ist mehr so wie zuvor.
→ Uebel & Gefährlich, Feldstr. 66, 20.00 Uhr, € 17,70

»Eine Liebe in Gedanken«
Kristine Bilkau liest aus ihrem Roman.
→ Ros e.V. im Ledigenheim, Rehhoffstr. 1–3, 18.00 Uhr, Eintritt frei, Spenden erwünscht.

»Literatur im Waschhaus«
Rüdiger Stüwe liest aus seinem neuen Gedichtband »Global ins Affental«. Moderation: Peter Schütt.
→ Waschhaus, Wesselyring 51, 16.00 Uhr, Eintritt frei.

Vorgeblättert

01.04. Johann P. Tammen
Freie Akademie der Künste
03.04. Carmen Korn
Bücherhalle Harburg
04.04./05.04. Max Goldt
Fabrik
08.04. Siri Hustvedt
Deutsches Schauspielhaus
10.04. Ian Kershaw
Literaturhaus
10./11.04. Heinz Strunk
Alma Hoppes Lustspielhaus
10.04. bis 16.04. Frühjahrslesetage »High Voltage«
Stromnetz Hamburg GmbH und Literaturhaus
14.04. Volker Hage
Heine-Haus
23.04. Dörte Hansen und Frank Schultz,
Uebel & Gefährlich
25.04. Feridun Zaimoglu
Buchhandlung Felix Jud
30.04. Saša Stanišić
Buchhandlung Lüders

Impressum
Herausgeber: Behörde für Kultur und Medien
Redaktion und Satz: Jürgen Abel
Terminhinweise für April bitte bis 15.02.2019 an:
Jürgen Abel, Bahrenfelder Str. 32, 27765 Hamburg,
E-Mail: juergen.abel@lithh.de
Vertrieb: Literaturhaus Hamburg
Anzeigen: Literaturhaus Hamburg, Carolin Löher,
cloeher@literaturhaus-hamburg.de
Druck: Druckerei Weidmann GmbH & Co. KG
Gestaltungskonzept: Kathleen Bernsdorf
Das Abaton-Kino schickt Ihnen »Literatur in Hamburg« mit seinem Programmheft zu. Für die PLZ 20... und 22... kostet der Service jährlich € 8,–, für alle anderen PLZ € 14,–. Bezahlung an der Kinokasse oder per Überweisung auf das Konto des Abaton-Kinos mit dem Stichwort »Abo« und Ihrer Anschrift.
Hamburger Sparkasse IBAN DE51200505501238123119

Cover: Vea Kaiser, Foto: Ingo Pertramer

Hamburg | Behörde für Kultur und Medien

CITINAUT

DAS KOMMT IM MÄRZ 2019:

03. 03. LiteraturBrunch der BücherFrauen

06. 03. Barbara Honigmann

07. 03. Takis Würger

13. 03. Terézia Mora und Zsófia Bán

17. 03. Saša Stanišić

19. 03. Peter Sloterdijk

21. 03. Paolo Giordano

24. 03. John Niven

26. 03. Vea Kaiser

26. 03. Miriam Toews

27. 03. William Boyd

27. 03. Éduard Louis

30. 03. Sarah Kuttner

Dienstag, 26. 03.
Vea Kaiser
»Rückwärtswalzer oder die Manen der Familie Prischinger«
→ Cohen + Dobernigg Buchhandel, Sternstr. 4, 20.30 Uhr, € 10,–